

Kontaktmöglichkeiten

Wie können Sie uns am Besten erreichen?

Chefsekretariat

Prof. Dr. med. Marcos Tatagiba

Tel. 07071 29-80325

Tel. 07071 29-86441

**Allgemeine Ambulanz und
Spezialprechstunden**

Tel. 07071 29-86679

Privatsprechstunde

Tel. 07071 29-86441

Belegungsmanagement

Tel. 07071 29-85216

Tel. 07071 29-85089

Tel. 07071 29-83623

Normalstationen

Station 50

Tel. 07071 29-86036

Tel. 07071 29-80482

Station 22/23

Tel. 07071 29-82055

Tel. 07071 29-86654

Station 42

Tel. 07071 29-85553

**Wir wünschen Ihnen einen guten
Aufenthalt in unserer Klinik!**

Spenden Sie Zukunft!

**Die Klinik für Neurochirurgie freut sich über Ihre
Unterstützung!**

**Förderkonto Neurochirurgie
Forschung und Lehre**

IBAN DE41 6005 0101 7477 5037 93

BIC SOLADEST600 (BW Bank Stuttgart)

Verwendungszweck:

Projektnummer Neurochirurgie: D.30.07570

Weitere Informationen auf:

www.neurochirurgie-tuebingen.de

**Universitätsklinikum Tübingen
Klinik für Neurochirurgie
Bereich Neurochirurgische Schmerztherapie**

Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. Marcos Tatagiba

Bereichsleiterin: PD Dr. Kathrin Machetanz

Hoppe-Seyler-Straße 3

72076 Tübingen

Diesen Flyer gibt es auch als PDF zum Download unter:

www.neurochirurgie-tuebingen.de



Impressum

Herausgeber:

Universitätsklinikum Tübingen

Klinik für Neurochirurgie

Ärztlicher Direktor

Prof. Dr. Marcos Tatagiba

© 2024 Universitätsklinikum Tübingen

Bildnachweis:

Eigene Darstellung –

Foto-Repro-Grafik Crona

www.medizin.uni-tuebingen.de

Universitätsklinik für Neurochirurgie

Neurochirurgische Schmerztherapie

Informationen für Patienten



Universitätsklinikum
Tübingen

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,
recht herzlich willkommen im Bereich der neurochirurgischen Schmerztherapie!

Um Ihnen den Aufenthalt bei uns zu erleichtern, möchten wir Ihnen einige nützliche Informationen zum Krankheitsbild, den Therapiemöglichkeiten sowie zum Ablauf der Behandlung geben. Wenn Sie weitere Fragen haben, sind wir gerne für Sie da. Wir wünschen Ihnen einen guten Aufenthalt und eine erfolgreiche Behandlung!

Neurochirurgische Schmerztherapie

Welche Erkrankungen behandelt die Schmerztherapie?

Die Klinik für Neurochirurgie Tübingen bietet alle Verfahren zur neuromodulativen, interventionellen und operativen Schmerztherapie bei folgenden Krankheitsbildern an:

- Neuropathische Schmerzen
 - Schmerzen nach Unfällen, Nervenverletzungen
 - Rückenschmerzen
 - Beinschmerzen
 - Armschmerzen
 - Komplexes regionales Schmerzsyndrom (CRPS) und sympathisch unterhaltener Schmerz
 - Post-Zoster-Neuralgie
- Phantomschmerzen
- Leistenschmerzen (Schmerzen nach Leistenoperationen)
- Schmerzen nach Rückenoperationen (persistierende postoperative Rückenschmerzen)
- Tumorschmerzen
- Schmerzen der Iliosacralgelenke
- Schmerzen der Facettengelenke
- Schmerzen und Durchblutungsstörungen bei peripherer arterieller Verschlusskrankheit (pAVK)
- Schmerzen bei chronischer Angina pectoris
- Cluster Kopfschmerzen
- Chronische Migräne
- Behandlung von Para- und Tetraspastik
- Trigeminusneuralgie

Behandlungsmöglichkeiten

Welche Therapieangebote bieten wir Ihnen an?

Im Bereich Neurochirurgische Schmerztherapie des Universitätsklinikums Tübingen werden alle derzeit verfügbaren Methoden zur neuromodulativen, interventionellen und operativen Schmerzbehandlung angewendet:

- Methoden der neuromodulativen Schmerztherapie:
 - Dorsalganglienstimulation
 - Rückenmarkstimulation (spinal cord stimulation, SCS) mit allen derzeit verfügbaren Sondentypen
 - Hochfrequenzstimulation
 - Burst Stimulation
 - Periphere Nervenfeldstimulation
 - Occipitalnerv Stimulation (ONS)
- Bildwandlergesteuerte Infiltrationen (durchgeführt in unserem ambulanten Operationszentrum):
 - ISG Infiltrationen
 - Facetteninfiltrationen
 - Facettenthermokoagulationen
- Operationen im Bereich der Hinterwurzeleintrittszone des Rückenmarkes (DREZ)
- Implantation von elektronischen Schmerzpumpen
- Implantation von Pumpen bei Spastik oder chronischen Schmerzen
- Mikrovaskuläre Dekompression (Operation nach Jannetta)
- Trigeminsthermokoagulation
- Trigeminiusballonokklusion

Neurochirurgische Schmerzzambulanz

Gerne können wir Sie in unserer neurochirurgischen Schmerzzambulanz über Ihr Krankheitsbild und die möglichen Therapieoptionen beraten. Bei der ambulanten Vorstellung bitten wir Sie, sämtliche Unterlagen (Behandlungsberichte, Medikamentenplan, aktuelle Röntgenbilder, MRT, CT, evtl. Berichte über Schmerztherapien) mitzubringen.

Sie können jederzeit einen Termin in unserer Schmerz-Spezialambulanz unter Tel. 07071 29-86679 vereinbaren.

Stationärer Aufenthalt

Wie sieht Ihr stationärer Aufenthalt bei uns aus?

Bevor Sie bei uns stationär aufgenommen werden, wird zunächst eine prästationäre Vorbereitung (in der Regel freitags) zum operativen Eingriff durchgeführt. An diesem Tag werden entsprechende Blutuntersuchungen sowie die Aufklärung zur Operation und die Aufklärung zur Narkose vorgenommen. Sie können hier auch nochmals mögliche Fragen mit uns besprechen. Anschließend werden Sie am darauffolgenden Montag stationär bei uns aufgenommen. Dann wird der entsprechende Eingriff (Teststimulation oder Pumpenimplantation etc.) durchgeführt. Sie bleiben dann in der Regel noch für einen oder zwei Tage stationär bei uns und können dann entlassen werden.

Wie ist der Ablauf bei Rückenmarkstimulation?

Bei der Rückenmarkstimulation wird in der Wirbelsäule über einen minimalinvasiven Eingriff eine Elektrode platziert. Über diese werden elektrische Impulse an das Rückenmark abgegeben, die Schmerzen lindern. Die Elektrode ist mit einem Impulsgeber (vergleichbar mit einem Herzschrittmacher) verbunden. Das operative Verfahren gliedert sich in zwei Abschnitte: Im ersten Eingriff wird unter Analgosedierung und Röntgenkontrolle die Platzierung der Elektrode im Rückenmarkskanal durchgeführt. Im Anschluss daran erfolgt eine Testphase. Ziel ist es, die Abdeckung des Schmerzareals durch die Stimulation und die daraus resultierende Schmerzreduktion zu testen. Bei zufriedenstellendem Ergebnis wird dann in einem zweiten Eingriff der Impulsgeber unter die Haut implantiert. Die schmerzreduzierende Wirkung der Neurostimulation kann im weiteren Verlauf die Verringerung der Schmerzmedikation nach sich ziehen. Im Gegensatz zur medikamentösen Therapie haben die elektrischen Impulse keine Nebenwirkungen. Sie selbst können steuern, mit welcher Stärke diese Stimulation erfolgen soll.

Was müssen Sie nach der Entlassung beachten?

Auch nach der Entlassung sind wir weiterhin für Sie zuständig. Sie gehen zunächst an einem der nachfolgenden Tage zu ihrem Hausarzt/-ärztin und lassen dort die Wunden kontrollieren. Die Fäden werden in der Regel nach 10 Tagen durch den Hausarzt/-ärztin entfernt. Sollten noch Fragen bezüglich der Stimulation, der Einstellung oder der Bedienung der Stimulation bestehen, können Sie sich jederzeit an unsere Techniker/-in oder uns wenden. Die Telefonnummern werden Ihnen jeweils mitgeteilt werden. In der Regel erfolgt die erste Kontrolluntersuchung in unserer Ambulanz nach 3 Monaten. Sie werden dann in jährlichen Abständen weiter von uns kontrolliert werden.